



Das Leitbild der Predigerkirche

Die sieben Leitsätze

Stadtkirche

Die Predigerkirche knüpft ans Erbe ihrer Gründer, der Dominikaner, an und versteht sich als Kirche für die ganze Stadt.

Evangelisch-reformiert

Die Predigerkirche ist evangelisch-reformiert. Sie nimmt den Auftrag der permanenten Reform ernst und tut dies im Vertrauen auf die Heilige Geistkraft, die Kraft der Erneuerung.

Gastfreundschaft

Die Predigerkirche baut ihre Arbeit auf der Gastfreundschaft auf und steht allen offen, Stammgästen ebenso wie Durchreisenden.

Spiritualität

In der Predigerkirche rhythmisieren Gottesdienste und Feiern den Tag, das Jahr und die Lebenszeit. Sie schaffen vielfältigen Zugang zu spirituellem Erleben und Handeln.

Ökumene

Die Predigerkirche arbeitet ökumenisch. Sie erachtet die Überbrückung konfessioneller Gräben als eine Aufgabe unserer Zeit.

Musik

Die Predigerkirche versteht Musik als wesentlichen Teil der Verkündigung und gibt ihr entsprechend Raum.

Diakonie

Die Predigerkirche setzt ihre Kräfte für die Menschen ein – woher und mit welchen Bedürfnissen auch immer sie kommen.

Das Leitbild der Predigerkirche mit Erläuterungen

Stadtkirche

Die Predigerkirche knüpft ans Erbe ihrer Gründer, der Dominikaner, an und versteht sich als Kirche für die ganze Stadt.

1231 beginnen die Dominikaner mit dem Bau der Predigerkirche. Sie wird nicht als Gemeindekirche, sondern als Kirche für die ganze Stadt gebaut.

Predigern sieht sich heute wieder so. Obwohl offene Stadtkirche, ist sie keine Eventkirche, sondern ein Ort der Begegnung und der Gemeinschaft. Die Predigergemeinde setzt sich nicht primär aus Mitgliedern der Territorialgemeinde zusammen, sondern vornehmlich aus Zugewandten aus Stadt und Region.

Evangelisch-reformiert

Die Predigerkirche ist evangelisch-reformiert. Sie nimmt den Auftrag der permanenten Reform ernst und tut dies im Vertrauen auf die Heilige Geistkraft, die Kraft der Erneuerung.

Die evangelisch-reformierte Kirche hat sich die Aufgabe auferlegt, sich selber permanent zu reformieren («ecclesia semper reformanda»). In der Predigerkirche bedeutet dies den bewussten und kritischen Umgang mit Überlieferung und Tradition und die Suche nach zeitgemässen Formen des Feierns, Betens und Lernens.

Gastfreundschaft

Die Predigerkirche baut ihre Arbeit auf der Gastfreundschaft auf und steht allen offen, Stammgästen ebenso wie Durchreisenden.

Die Predigerkirche ist offen im doppelten Sinne. Zum einen ist sie als Gebäude täglich geöffnet und versteht ihren Dienst deshalb nicht nur als Sonntags-, sondern auch als Werktagkirche. Zum andern pflegt sie eine Gastfreundschaft, die weder nach dem Glauben noch nach der Herkunft fragt. Die Predigerkirche steht allen offen, die Stille, Einkehr, Begleitung oder Heimat suchen.

Spiritualität

In der Predigerkirche rhythmisieren Gottesdienste und Feiern den Tag, das Jahr und die Lebenszeit. Sie schaffen vielfältigen Zugang zu spirituellem Erleben und Handeln.

Gottesdienste und Feiern nehmen die Tagzeitengebete der Predigerbrüder von damals auf und interpretieren diese neu für die heutige Zeit. Sie verhelfen dem Tag, dem Jahr und der individuellen Lebenszeit zu ihrem Rhythmus. Zur Illustration: Es gibt in der Predigerkirche nicht nur den Sonntagsgottesdienst, sondern auch das werktägliche Mittagsgebet, die Meditationsfeier am frühen Morgen, die musikalische Freitagsvesper, Gottesdienste zum Kirchenjahr und jahreszeitliche Ritualfeiern.

Ökumene

Die Predigerkirche arbeitet ökumenisch. Sie erachtet die Überbrückung konfessioneller Gräben als eine Aufgabe unserer Zeit.

An der Predigerkirche arbeitet zusammen mit der reformierten Pfarrerin ein Dominikaner. Die Gemeindeangebote werden weitgehend ökumenisch durchgeführt. Bei den Gottesdiensten wird unterschieden zwischen dem reformierten Sonntagsgottesdienst, der einmal monatlich stattfindenden Eucharistiefeier und gemeinsam durchgeführten ökumenischen Gottesdiensten.

Der ökumenischen Arbeit der Predigerkirche liegen die neue Kirchenordnung und der Zürcherische Bettagsbrief 1997 zugrunde, in dem gefordert wird, dass die Kooperation der Konfessionen die Norm, der Alleingang die Ausnahme sei.

Die Predigerkirche begegnet sowohl den weiteren christlichen Konfessionen wie auch den anderen Religionen der Welt mit Interesse und Respekt.

Musik

Die Predigerkirche versteht Musik als wesentlichen Teil der Verkündigung und gibt ihr entsprechend Raum.

Musik hat in der Predigerkirche seit je her einen hohen Stellenwert. Von mittelalterlicher Gregorianik bis hin zu zeitgenössischen Kompositionen gelangt Orgel-, Klavier-, Chor- und Instrumentalmusik zur Ausführung. Dabei wird die Musik nicht bloss konzertant präsentiert, sondern in Gottesdiensten oder speziellen Feiern eng mit deren Themen und Inhalten verknüpft. Daneben wird die Tradition der Predigerkirche als Konzertkirche für externe Chöre und Ensembles weiter gepflegt.

Diakonie

Die Predigerkirche setzt ihre Kräfte für die Menschen ein – woher und mit welchen Bedürfnissen auch immer sie kommen.

Das Engagement für Menschen mit den verschiedensten Bedürfnissen ist ein zentrales Anliegen der christlichen Kirchen. Diakonie in der Predigerkirche umfasst die Beratung und Begleitung durch die Sozialdiakonische Mitarbeiterin und die Pfarrpersonen, die Ökumenische Seelsorge, die jeden Werktag in der Kirche angeboten wird, die Arbeit in den beiden Altersheimen «Bürgerasyl» und «Pfrundhaus» sowie die täglich geöffnete Kirche, in welcher immer eine Ansprechperson des Präsenzdienstes anwesend ist. Die Diakonie an der Predigerkirche geschieht ökumenisch. Es besteht eine enge Zusammenarbeit mit der in unmittelbarer Nähe tätigen Zürcher Stadtmission.